

Ein Jubiläumsjahr für Kunst und Kultur

2026 feiert die österreichische Kulturszene viele bedeutende Jubiläen. Museen, Festivals und Theater blicken auf eine lange Tradition zurück. Trotzdem kommen moderne Impulse in Österreich nicht zu kurz. Was die Kulturbetriebe außerdem verbindet, sind die besonderen Angebote im Jubiläumsjahr 2026.



So sah die Seebühne 2019 für die Verdi-Oper *Rigoletto* aus. Heuer warten alle gespannt auf das neue Bühnenbild für Verdis *La traviata*.

80 Jahre Bregenzer Festspiele

Vom Frachtschiff zur Seebühne

1946 wurde aus zwei Frachtschiffen am Bodensee eine schwimmende Bühne gebaut. Darauf spielte man die Oper *Bastien und Bastienne* von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Publikum saß auf einfachen Bänken auf der Seepromenade.

Heute, 80 Jahre später, besuchen 200.000 Menschen jedes Jahr die Bregenzer Festspiele. Die Festspiele finden an verschiedenen Orten in Bregenz statt, zum Beispiel im Festspielhaus, im Theater am Kornmarkt und in der Pfarrkirche St. Callus. Im Mittelpunkt steht aber die Seebühne. Sie wird für jede Oper und jedes Musical neu und aufwendig gestaltet – mit der beeindruckenden Kulisse des Bodensees im Hintergrund.

Zum Jubiläum 2026 wird zum ersten Mal die berühmte Oper „La traviata“ von Giuseppe Verdi in Bregenz aufgeführt. Eine Ausstellung im Freien zeigt die Geschichte der Bregenzer Festspiele auf großen Plakaten. Ein besonderes Event ist das *Singalong* am See. Beim *Singalong* am 1. August kann jeder berühmte Opernlieder mitsingen. Ein Dirigent, das Symphonieorchester Vorarlberg und mehrere professionelle Chöre machen mit.

250 Jahre Albertina

„Wir lassen den Hasen aus dem Stall!“

Die Albertina ist eines der meistbesuchten Museen Wiens. Sie wurde 1776 von Herzog Albert von

Sachsen-Teschen gegründet. Weniger bekannt ist die wichtige Rolle seiner Frau Marie Christine. Sie war die Lieblingstochter der Kaiserin Maria Theresia. Ihr Vermögen machte den Kauf vieler Kunstwerke möglich. Die Ausstellung „Sammeln für die Zukunft“ zeigt auch ihren Beitrag.

Frauen stehen auch bei der Ausstellung „Künstlerinnen der Albertina“ mit Maria Lassnig, Käthe Kollwitz und vielen mehr im Mittelpunkt. Auch Albrecht Dürers berühmter Feldhase wird aus dem Lager geholt: „Wir lassen den Hasen aus dem Stall“, kündigte Generaldirektor Ralph Gleis an.

Die große „Geburtstagsfeier“ findet am 4. Juli statt, mit freiem Eintritt und einer Ansprache des österreichischen Bundespräsidenten. Besonders ist auch das „Rokoko Special“ am 26. September: Wer im passenden Kostüm kommt, erhält gratis Eintritt, und auf der Terrasse der Albertina wird mit DJs und Sommerdrinks gefeiert.



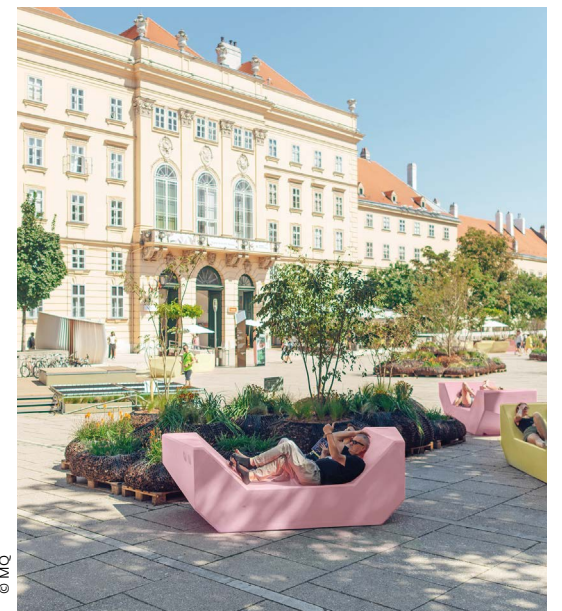
Die Albertina feiert ihr 250-jähriges Jubiläum mit vielen spannenden Ausstellungen.

Außerdem lädt die Albertina den bekannten deutschen Komiker und Künstler Otto Waalkes ein. In der Ausstellung „OTTO meets Albertina“ betrachtet er berühmte Werke der Sammlung mit Humor und einem Augenzwinkern neu. Zu sehen ist die Ausstellung von 3. Juni 2026 bis 10. Jänner 2027 in den Habsburgischen Prunkräumen.

25 Jahre Museumsquartier

Ein Ort für Kunst und Begegnung

Das MuseumsQuartier in Wien gehört zu den größten Kulturorten Europas. Es ist so groß wie 15 Fußballfelder. Über 50 Museen, Theater, Veranstaltungshallen, Galerien und Büros für Kultur befinden sich dort. Die Gebäude wurden im 18. Jahrhundert von der Habsburger Kaiserfamilie gebaut. Damals waren sie Pferdeställe und Reithallen. Sogar Kaiserin Sisi hat dort das Reiten trainiert. Heute treffen im MuseumsQuartier Geschichte und Gegenwart aufeinander. Im großen Hof stehen zwei große moderne Gebäude: das Leopold Museum und das mumok. Im mumok gibt es Bilder von Pablo Picasso, Andy Warhol, Maria Lassnig und vielen mehr. Im Leopold Museum sieht man Kunst von österreichischen Künstlerinnen und Künstlern wie Gustav Klimt, Egon Schiele oder Tina Blau.



Zum 25. Geburtstag des Museumsquartiers sind die Sitzmöbel rosa und gelb.

Das MuseumsQuartier ist aber auch ein Ort zum Entspannen. Im Sommer sitzen viele Menschen im großen Hof. Die Sitzmöbel dort heißen Enzis. Jedes Jahr haben sie eine andere Farbe. Im Jubiläumsjahr gibt es zum ersten Mal zwei Farben: Punschkräpferrosa und Sodazitrongelb. Eine große Jubiläumsausstellung zeigt die Geschichte und Entwicklung des MuseumsQuartiers seit 2001. Am 2. Juli findet ein großes Fest mit Shows, Führungen und Konzerten statt.



© THEATER REICHENAU | KATRIN NUSTERER

Festspiele Reichenau: Sommertheater am Fuße der Rax.

100 Jahre Theater Reichenau

Festspiele im Urlaubsort von Sisi

Reichenau an der Rax ist ein Urlaubsort mit Geschichte. Schon in den 1850er-Jahren machte die Familie Habsburg hier Urlaub. Auch Kaiserin Sisi war in Reichenau. Viele andere bekannte Österreicherinnen und Österreicher kamen ebenfalls hierher, zum Beispiel Alma Mahler, Sigmund Freud und Arthur Schnitzler. Die Villen und Gebäude zeigen noch heute den Charme der Jahrhundertwende. Reichenau wirkt fast wie eine österreichische Postkarte. Bis heute kommen viele Gäste aus der Stadt hierher, um zu wandern, die Natur zu genießen und das Theater zu besuchen.

1926 wurden die Raxseilbahn und die Höllentalbahn in Reichenau eröffnet. In dem Jahr öffnete auch das Theater. Die Festspiele Reichenau feiern dieses Jubiläum mit sechs Theaterstücken. Sie werden nur einen Sommer lang in Reichenau gezeigt. Oft finden mehrere Vorstellungen am Tag statt.

Ein Highlight zum Jubiläum ist die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Die Operette war vor 100 Jahren das erste Stück im Theater Reichenau. Die neue Version zum Jubiläum spielt außerdem im Jahr 1926.



© FESTWOCHE DER ALTEN MUSIK

Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik zählen zu den führenden Festivals für barocke Musik.

50 Jahre Innsbrucker Festwochen

Alte Musik lebendig machen

Die Innsbrucker Festwochen zeigen seit 50 Jahren, dass alte Musik heute noch lebendig ist. Man hört dort Klänge aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock. Die Musik wird oft mit alten Instrumenten gespielt. Sie soll wie in der damaligen Zeit klingen. Die Konzerte finden an historischen Orten statt, zum Beispiel in Kirchen, Schlössern und Festsälen.

Ein wichtiger Teil des Festivals sind Opern aus der Barockzeit. Oft werden Werke gespielt, die lange vergessen waren. Ein Höhepunkt ist dieses Jahr die Oper „Il pomo d'oro“ von Pietro Antonio Cesti. Sie wurde lange nicht aufgeführt. Ein Teil der Musik für die Oper ist nicht mehr bekannt. Der Leiter der Festwochen hat die Musik rekonstruiert, im Stil von Cesti. Außerdem dauert die Oper sieben Stunden und ist auf zwei Abende aufgeteilt.

In Innsbruck haben früher viele bedeutende Komponisten gelebt und gearbeitet. Vor allem in der Renaissance und im Barock war die Alpenstadt ein wichtiges Zentrum der Musik. Das können Besucherinnen und Besucher der Festwochen hautnah erleben.



© BURGTHEATER | TOMMY HETZEL

Im Jubiläumsjahr steht am Burgtheater auch ein Stück von Nestroy auf dem Spielplan: *Zu ebener Erde und erster Stock*.

250 Jahre Burgtheater

Ein großes Theater

Das Burgtheater ist das wichtigste Theater in Österreich. 2026 feiert es sein 250-jähriges Jubiläum als Nationaltheater. Es hat das deutschsprachige Theater stark geprägt und tut das bis heute. Für viele Schauspielerinnen und Schauspieler ist ein Engagement dort ein Karriere-Höhepunkt. Weltbekannte Stücke wurden im Burgtheater zum ersten Mal gezeigt, zum Beispiel „Heldenplatz“ von Thomas Bernhard. Das Stück löste damals einen großen Skandal in Österreich aus. Heute zeigt das Burgtheater klassische und moderne Werke. Bekannte Dichter wie William Shakespeare, Johann Nestroy und Henrik Ibsen stehen im Programm. Dazu kommen neue Texte von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern, wie Ayad Akhtar oder Han Kang.

Zum Jubiläum gibt es viele besondere Veranstaltungen. So kann man bei einem Kostümflohmarkt Theaterkostüme kaufen. Ein weiteres Highlight ist die Technikshow „Jetzt spricht die Bühne!“. Dort zeigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie die Arbeit hinter der Bühne funktioniert.

Festival-Sommer

Im Sommer finden viele Musikfestivals in ganz Österreich statt. Ob Pop, Rock, Jazz, Blasmusik oder Klassik – für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Über zwei Millionen Besucherinnen und Besucher zählt das **Donauinsel-fest** in Wien jedes Jahr. Es findet zum Beginn der Sommerferien von 3. bis 5. Juli 2026 statt. Drei Tage lang wird die Donauinsel zu einer riesigen Bühne. Es gibt Musik, Kabarett und Lesungen auf 14 Bühnen. Jedes Jahr spielen große heimische Stars, wie Wolfgang Ambros oder Wanda. Der Eintritt ist frei.

Ein anderes großes Festival ist das **Frequency Festival** in St. Pölten. Es findet von 20. bis 22. August 2026 statt. Das Gelände liegt in einem großen Park mit Wiesen und einem Fluss, der Traisen. Viele Besucher campen vor Ort. Tagsüber kühlen sie sich in der Traisen ab. Am Abend gibt es große Konzerte mit internationalen Bands. Am Programm stehen vor allem die Genres Rock, Pop, Elektronik und Hip-Hop. Rund 180.000 Personen besuchen jedes Jahr das Frequency Festival.

Beim **Grafenegg Festival** in Niederösterreich steht klassische Musik im Mittelpunkt. Es findet von 14. August bis 6. September 2026 statt und feiert dieses Jahr sein 20. Jubiläum. Der Schlosspark von Grafenegg wird dann zu einem besonderen Ort für Konzerte. Gespielt wird am Wolkenturm, einer großen Open-Air-Bühne. Berühmte Musikerinnen und Musiker spielen Beethoven, Wagner, Tschaikowski und viele mehr.

Für Freunde von Rock, Metall und Punk ist das **Nova Rock Festival** im Burgenland das Richtige. Das Open-Air-Festival findet 2026 von 11. bis 14. Juni statt. Es zieht jährlich 200.000 Menschen an. Viele davon campen auf dem Gelände, den „Pannonia Fields“. Die Stimmung ist ausgelassen und gemeinschaftlich.



© FREEPIK

Das **Woodstock der Blasmusik** ist das größte Festival für Blasmusik in Europa. Es findet von 2. bis 5. Juli 2026 in Oberösterreich statt. Vier Tage lang gibt es Musik auf neun Bühnen. Zuletzt kamen mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher. Unter dem Motto „Love, Peace & Blasmusik“ spielen moderne und traditionelle Gruppen Blasmusik, Oberkrainer, Jazz, Swing und Hip-Hop.

Das **Jazzfestival Saalfelden** im Salzburger Land ist bekannt für Jazz und neue Musik. Es findet von 20. bis 23. August 2026 statt. In diesen vier Tagen gibt es mehr als 60 Konzerte und Musikwanderungen. Die Musikwanderungen führen in den Wald, auf die Alm und an einen See. Gerade die Mischung aus Stadt, Bergen und ungewöhnlichen Spielorten macht das Festival zu einem einzigartigen Erlebnis.

Das Fest für Ingeborg Bachmann

Ingeborg Bachmann hätte heuer den 100. Geburtstag gefeiert, der nach ihr benannte Literaturpreis wird zum 50. Mal vergeben. Vor allem in ihrem Geburtsort in Klagenfurt wird das Jubiläum groß gefeiert.



© APA-IMAGES | MAGNUM PHOTOS | HERBERT LIST

Ingeborg Bachmann 1958: Sie ist eine der wichtigsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.

Mit einem Zitat aus ihren „Liedern von einer Insel“ wird Ingeborg Bachmann heuer in ihrer Heimatstadt gefeiert: Am 25. Juni, exakt zu ihrem 100. Geburtstag, steigt vor ihrem Geburtshaus in der Klagenfurter Henselstraße ein großes Fest. Dabei wird auch erstmals die Skulptur „Ptolemais“ präsentiert – ein Geschenk des deutschen Künstlers Anselm Kiefer, der sich seit Jahren auf Bachmann bezieht.



© LANDESMUSEUM KÄRNTEN

Nur drei Tage später folgt der zweite Höhepunkt: Zum 50. Mal wird der Bachmann-Preis vergeben. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält künftig 30.000 Euro – eine Erhöhung um 5.000 Euro. Der Preis wird während der „Tage der deutschsprachigen Literatur“ vergeben. Die Eröffnung wird erstmals live via 3sat übertragen. „Wir sind sehr froh, dass uns das gelungen ist“, freut sich ORF-Kärnten-Chefin Karin Bernhard. Und Klaus Wachsütz, technischer Leiter des ORF Kärnten und Regisseur des Wettlesens, kündigt an: „Wir werden die Chance nutzen, Klagenfurt als Literaturstadt zu zeigen.“ Unter anderem sollen in der Sendung auch wichtige Bachmann-Orte wie das Bachmann-Haus, der Neue Platz, das Kreuzbergel oder der See ins Bild gerückt werden.

Rund um die beiden Jubiläen spannt sich ein dichtes Programm: Das Bachmann-Haus lädt unter

anderem zu Lesungen mit zwei Bachmann-Preisträgerinnen (Maja Haderlap am 9. Mai, Natascha Gangl am 26. Juni) sowie zu einer Garten-Lesung mit Heinz Bachmann, dem Bruder der Dichterin (2. Juli). Ein weiterer Höhepunkt ist eine große Sonderausstellung zu Ingeborg Bachmann, die am 17. Oktober im kärnten.museum eröffnet wird. Die beeindruckende Schau der Österreichischen Nationalbibliothek wird um Kärntner Exponate ergänzt, zudem soll ein Raum mit einer Intervention von Anselm Kiefer bespielt werden.

In Oberkärnten wird die Bachmann-Kuppel von Armin Guerino und Gerhard Fresacher vor Schloss Möderndorf bei Hermagor aufgestellt, die offizielle Eröffnung findet am 21. Mai statt: „Ingeborg Bachmann hat viele Sommer bei ihren Großeltern in Obervellach verbracht“, sagt der Bürgermeister. Die Kuppel soll bis in den Frühherbst hinein unter anderem mit Lesungen bespielt werden.

Der Zusammenarbeit von Ingeborg Bachmann mit Hans Werner Henze widmet sich das Stadttheater



© LANDESMUSEUM KÄRNTEN

Ingeborg-Bachmann-Haus Klagenfurt: Hier hat die Schriftstellerin ihre Kindheit und Jugend verbracht.

Klagenfurt: Am 15. November steht die Vertonung der „Lieder von einer Insel“ auf dem Programm, im März 2027 feiert Henzes Oper „Der Prinz von Homburg“ (Libretto: Ingeborg Bachmann) Premiere. Ein bisschen länger warten muss man auf die Oper rund um die Romanze der jungen Bachmann mit dem britischen Besatzungssoldaten Jack Hamesh, die Bernhard Lang und Michael Sturminger schreiben: Sie soll in der Saison 2027/28 uraufgeführt werden.

Begleitet wird das Jubiläumsjahr von Tagungen, Ausstellungen, Lesungen und Konzerten im ganzen Land. In Klagenfurt werden die verschiedenen Veranstaltungen rund um den Bachmann-Preis im „Salon Inge“ gebündelt und quer durch die Stadt wird es die schon traditionellen Bachmann-Liegestühle geben. Heuer passend zur Weltlage mit dem Spruch „Hätten wir das Wort, hätten wir die Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht“ sowie „Einmal muss das Fest ja kommen“.

Ikone der Dichtkunst



© INGEBOURG-BACHMANN-PREIS

Ingeborg Bachmann gilt als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie wurde 1926 in Klagenfurt geboren. Ihr Vater war Lehrer und ihre Mutter sehr musikalisch. Das Gefühl

für Musik merkt man auch in Bachmanns Gedichten. Nach der Matura studierte die Kärntnerin Philosophie und Germanistik in Innsbruck, Graz und Wien. 1952 veröffentlichte sie ihre ersten zwei Gedichtbände. Danach wurde sie bald als talentierte junge Stimme in der deutschsprachigen Literatur gefeiert. Nicht nur Kritikerinnen und Kritiker interessierten sich für Bachmann, sie wurde zur Stilikone und zum Medienstar. Ihre Texte und ihre Person nahm man als modern, intellektuell und etwas rätselhaft wahr.

Ab den 1960ern schrieb Bachmann vermehrt Prosa. In ihrem Roman *Malina* zeigte sie die gesellschaftlichen Zwänge für Frauen auf. Ihr Werk setzt sich oft mit Macht, Krieg und Gewalt auseinander. Auch die Rolle der Sprache an sich, die Wahrheit und Lüge transportieren kann, hinterfragte Bachmann. Neben *Malina* sind *Der gute Gott von Manhattan*, *Jugend in einer österreichischen Stadt* und *Das dreißigste Jahr* am bekanntesten.

Bachmann reiste viel und lebte unter anderem in Wien, München, Zürich und Rom, wo sie 1973 nach einem Brand starb. Der frühe Tod trug zu dem Mythos um Ingeborg Bachmann bei. Seit 1977 wird der Bachmann-Preis in Erinnerung an sie vergeben. Drei Tage lang treten Bewerberinnen und Bewerber gegeneinander an. Jeder Kandidat darf 25 Minuten lang einen unveröffentlichten Text vortragen, eine Fachjury bestimmt den Sieger.